

# Shinri

Von Yumiko\_Youku

## Kapitel 20: Endgame

### 20. Kapitel – Endgame

Verzweifelt versuchte Korra sich den Kräften des Blutbändigers zu entziehen, doch es gab kein Entrinnen. „Neiiiiiiiiin!“, schrie sie, als Amon’s Finger ihre Stirn berührten. „Korra!“, brüllte Mako, doch auch er war nicht in der Lage dazu sich zu befreien. Nach einige qualvollen Sekunden lies Amon von dem Avatar ab, welche wie benommen zu Boden ging. „Ich habe dir gesagt, ich würde dich vernichten.“, sagte der Mann mit der Maske. Korra versuchte verzweifelt aufzustehen, kam zitternd auf die Knie und versuchte gegen Amon zu bändigen, doch kein einziger Funken tanzte aus ihrer erhobenen Faust. Entkräftet fiel Korra wieder vornüber und wäre gestürzt, hätte sie sich nicht mit beiden Händen abgefangen. „Endlich ist deine Macht gebrochen.“, sagte Amon zufrieden. In diesem Moment stürmte der Leutnant in den Raum. Sein Blick war auf den Mann mit der Maske geheftet. „Amon? Alles, was der Avatar gesagt hat, stimmt, oder? Ich habe es gesehen! Du hast Blut gebändigt! Du Verräter! Ich habe dir mein Leben gewidmet!“ Er zog sich die Maske mit den getönten Brillengläsern vom Kopf und zertrat das Glas unter seiner Stiefelsohle. Dann packte er seine Kali-Stäbe und stürmte auf Amon zu, doch dieser brachte ihn mit einer Handbewegung zum Stehen und hob ihn in die Luft. Röchelnd wand sich der Leutnant und versuchte dem Blutbändiger zu entkommen. „Du hast mir gut gedient, Leutnant.“ Mit diesen Worten schleuderte Amon den anderen Mann gegen die Wand und der leblose Körper krachte in das herumstehende Baumaterial und fiel geräuschvoll zu Boden, während die hölzernen Bretter über ihn zusammen stürzten. Als der Blutbändiger sich um wandte ging er zu Mako und zwang den Liegenden auf die Knie, doch ehe er sein Werk verrichten konnte, schoss ein Blitzstrahl aus Makos ausgestreckten Finger und schleuderte den Mann von sich. Der Feuerbändiger hastete zu Korra, hob diese auf und floh mit ihr aus dem Raum.

Shinri fand sich in einem weiteren, verlassenem Raum des Backstage Bereiches der Arena. Es hatte offenbar ein Kampf stattgefunden denn in dem Raum herrschte ein heilloses Durcheinander. Dann fiel ihr Blick auf den Bretterstapel an der Wand. Das war doch... Sie hastete zu dem leblosen Körper, welcher unter den Brettern begraben war. Ihr Blick weitete sich, ehe sie zu Boden sah. Es war zu spät. Sie konnte ihm nicht mehr helfen. Sie schloss die Augen und schwieg. Dann stand sie wieder auf, sammelte sich kurz, ehe sie durch die nächste Tür sprintete.

Ohne Zögern folgte Amon den Beiden. Mit einer beiläufigen Handbewegung brachte

er Mako zum Stehen, sodass dieser mit Korra in den Armen stürzte. Er brauchte keine Sekunde um festzustellen, dass er sich nicht mehr bewegen konnte. Korra war immer noch völlig benommen und rührte sich kaum, doch in ihrer Situation war das völlig verständlich. Zähneknirschend versuchte Mako auf die Beine zu kommen, sich wenigstens etwas zu bewegen, um etwas tun zu können, den Bändiger abzuwehren, doch er kam unaufhaltsam näher. „Amon!“ Der Mann mit der Maske wirbelte herum, als er der Stimme gewahr wurde, welche ihn gerufen hatte. Schwer atmend stand Shinri auf dem weiten Flur und fixierte ihren ehemaligen Meister. „Aya...“ Aus der Stimme des Mannes konnte man nicht heraus hören, was ihm im Augenblick durch den Kopf ging. Langsam wandte er seinen gesamten Körper dem Mädchen zu. Er schien zu wissen, dass sie nicht mehr unter seiner Kontrolle stand. Und nicht nur die Kontrolle über Shinri's Geist, sondern auch die über Mako's Körper. Das war dem Mädchen durchaus bewusst und war Teil ihres Planes. Ihr Blick flog durch den Raum und sie erfasste beinahe augenblicklich die Situation und wie es um Korra stand. Sie war zu spät... Doch sie fasste sich schnell. Vielleicht war ihr noch zu helfen. Schließlich war sie der Avatar. „Mako! Nimm Korra und verschwinde von hier!“, rief sie dem Feuerbändiger zu, doch ehe dieser auch nur den Mund öffnen konnte, um zu widersprechen, befahl sie eindringlich: „Jetzt mach schon. Schaff Korra hier raus. Ich übernehme das.“ Mako nickte knapp, hob Korra hoch und nach einem letzten Blick rannte er weiter. Amon schickte sich an ihnen zu folgen, doch Shinri verhinderte dies mit einem Stein, der auf sein Gesicht zuflog, drohte diesen zu treffen und zwang diesen zu einem Sprung nach links, um dem Geschoss auszuweichen. Dann folgte ein Luftstoß, welcher Amon zu Boden schleuderte. Als er wieder auf die Beine kam, musste er einigen Feuerstößen aus Shinri's Fäusten ausweichen, ehe er zum Gegenschlag ausholte. Mit einigen raschen Bewegungen bändigte er das Blut in den Adern des Mädchens und sorgte somit dafür, dass sie sich nicht mehr rühren konnte. Verzweifelt versuchte Shinri sich aus seinem Griff zu befreien, doch jede Gegenwehr war sinnlos. „Ich habe dir alles gegeben und so dankst du es mir?“, fragte Amon und kam langsam auf sie zu. Zähneknirschend hob Shinri den Blick, um ihn anzusehen. „Ich habe das getan, was ich für richtig gehalten habe.“ Amon lachte freudlos. „Du hast dich auf die Seite des Avatars und ihrer Freunde geschlagen. Du hast mich und unsere Mission hintergangen.“ „Du hast versucht mich zu einer willenlosen Marionette zu machen.“, rief das Mädchen aus. „Und hättest du gehorcht, hätte es nicht so weit kommen müssen, Aya.“ Er bewegte sie Finger und zwang Shinri auf die Knie, so wie er es zuvor bei Korra und Mako getan hatte. Nein! Wieder wandte sich das Mädchen verzweifelt. Amon wollte ihr die Bändigerkräfte nehmen. Es gab kein Entkommen. Hastig flog ihr Blick im Raum herum. Nein! Es gab nichts, was sie dagegen tun konnte. Nun war der Mann mit der Maske hinter ihr. Eine weitere Bewegung mit seiner Hand und Shinri's Kopf wurde nach hinten gestreckt, ein Hand legte sich auf ihren Nacken und der Blutbändiger nutzte die Möglichkeit mit den Fingern ihre Stirn zu berühren.

Das Gefühl, welches nun durch ihrem Körper strömte war kaum zu beschreiben. Es war wie ein Stich, oder ein Schnitt, dessen Schmerz sich durch ihren gesamten Körper zog. Das Mädchen taumelte und fiel zu Boden. „Und so geht es vorbei...“, sagte Amon ohne jegliche Emotionen in der Stimme, als er sich von seiner ehemaligen Untergebenen abwandte, „Ich hatte dir gesagt, du würdest alles verlieren, wenn du dich gegen mich stellst.“ Seine Worte hallten noch lange durch ihre Gedanken, während sie am Boden kauerte. Sie wusste, dass Amon recht hatte. Sie hatte soeben alles verloren. Ihre Kräfte. Ihre Freunde. Ihr Zuhause. Sie war allein. Sie biss sich auf

die zitternde Unterlippe und versuchte die Tränen zurück zu halten. Sie ballte die Fäuste, sodass sich ihre Fingernägel in ihre Haut bohrten. Doch nichts vermochte ihren Schmerz zu lindern.

Shinri wusste nicht genau, wie lange sie dort auf dem Boden gehockt hatte, doch irgendwann versiegteten ihre Tränen und sie erhob sich, während sie mit dem Handrücken über ihr Gesicht fuhr. Sie konnte es sich nicht leisten hier ein Püschchen zu machen. Es war reichlich unproduktiv und außerdem konnte sie es sich nicht erlauben, von den Vereinten Streitkräften oder anderen Bändiger, die mit Amon's Idealen alles andere als einverstanden waren, aufgegriffen zu werden. Es hätte ja doch keinen Zweck ihnen die ganze Geschichte zu erklären. Niemand würde ihr glauben. Niemand, nicht einmal ihre ehemaligen Freunde. Sie hatte es sich ja auch selbst zuzuschreiben. Sie hatte ihr Vertrauen missbraucht. Sich in ihre Mitte geschmuggelt. Sie ausspioniert und ihre Informationen an Amon weiter gegeben. Sie hatte ihnen zu Anfangs eine andere Persönlichkeit vorgegaukelt, ebenso wie freundschaftliche Gefühle. Zwar wurden aus diesen bald echte, aber ihr Verrat war durch nichts zu entschuldigen. Trotz Hypnose und Gehirnwäsche. Sie hatte Korra und ihre Freunde hinters Licht geführt. Und dies war durch nichts zu entschuldigen.

Wie in Trance taumelte sie nach draußen. Das Tageslicht blendete sie, sodass sie angestrengt blinzeln musste, um wieder klar sehen zu können. Irgendwie kam ihr alles so unwirklich vor. Wie ein Traum. Mit schleppenden Schritten ging zu dem Geländer hinüber, an welchem sie sich festhielt und auf das klare Wasser der Yue Bucht schaute. Ohne dass es ihr selbst bewusst war, wanderte ihre Hand in die Tasche, in der sie die drei Steine aufbewahrte, die sie stets bei sich trug. Sie lies sie auf ihrer Hand herum wandern, während sie ihr Spiegelbild im Wasser betrachtete. Schließlich wand sie angewidert den Blick ab, nahm die Steine fest in die Hand und quetschte dieser in in ihrer Hand, bis die harten Kanten ihre Spuren auf ihrer Haut hinterließen. Dann warf sie die Steine ins Wasser und sie versanken auf den tiefen Grund der Bucht. Sie machte einen erneuten Griff in ihre Tasche und holte einen einzelnen Gegenstand heraus. Es war ein einfaches Messer, so wie es jedes Straßenkind aus dem Erdkönigreich oder der Vereinten Nationen irgendwann in die Finger bekam. Ihres jedoch war ein Erbstück von ihren Eltern. Eine alte Waffe, die noch aus der Zeit vor dem Hundert Jährigen Krieg stammte. Die Klinge funkelte im Licht, als sie diese langsam hinter ihren Kopf hob. Mit der anderen Hand hielt sie ihr dichtes Haar zu einem Zopf. Dann tat sie einen entschlossenen Schnitt. Sie öffnete die Augen und lies das Haar, welches sie nun in der linken hielt ins Wasser fallen. Kaum waren die Strähnen ebenfalls in der Bucht versunken, wandte sie sich ab.

Ziellos lief Shinri durch die Straßen Republicas. Sie hielt den Blick gesenkt, sodass sie niemand erkannte. Ein Maunzen lies sie inne halten. „Raku.“ Sie kniete sich hin und kraulte ihren Gefährten am Kinn. Ein müdes Lächeln schlich sich auf ihr Gesicht beim Anblick des Säugetiers. Das Tierchen schien zu spüren, wie es seiner Besitzerin ging und schmiegte sich eng an sie. Shinri nahm Raku auf den Arm und drückte ihn an ihre Brust. Eine Weile lang verharrten die beiden so. Dann setzte das Mädchen die Wolfskatze auf den Boden. Aus ihrer Tasche holte sie einen Zettel und einen Stift. Sie kritzelte eine Nachricht, faltete den Zettel und befestigte ihn an Raku's Halsband. „Hier. Bring das bitte zu Korra.“ Raku legte das Gesicht schief und sah Shinri fragend an. Shinri lächelte matt und strich sanft über das Fell der Wolfskatze. „Geh zu den

anderen. Ich bin mir sicher Bolin gibt gut auf dich acht.“ Das Tierchen schien zu verstehen worauf sein Besitzer hinaus wollte und miaute verzweifelt. „Es tut mir Leid. Dort wo ich hingeh, kann ich dich nicht mitnehmen.“ Dann stand sie auf und lief. Shinri hörte, wie Raku versuchte ihr zu folgen. Hörte das verzweifelte Miauen und seine trippelnden Schritte auf dem Asphalt. Doch sie schloss die Augen und rannte weiter. Tränen liefen über ihre Wangen und flogen durch die Luft. Hastig wischte sie sich über beide Augen, um ihren verschleierte Blick zu klären. Es tut mir Leid. Aber da muss ich alleine durch.

Liebe Korra,

Es tut mir Leid. Einfach alles. Bitte richte das auch den anderen aus. Auch wenn ich weiss, dass es für das, was ich getan habe, keine Entschuldigung gibt, möchte ich es dennoch tun.

Kümmerte euch bitte um Raku. Tut es ihm zuliebe. Sagt auch Hasook, dass es mir unendlich Leid tut und wünscht ihm viel Glück und alles Gute..

Shinri

Korra lies den kurzen Brief sinken und sah dem Tierchen vor sich tief in die Augen. Auch die anderen sahen auf und warfen sich Blicke zu. Niemand sagte ein Wort. Seit dem Kampf hatte keiner von ihnen mehr Shinri gesehen. Sie war fort. Vielleicht für immer.